

Staatsminister Dr. Thomas Goppel, MdL, Bayerisches Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen

Landschaftspflegeverbände - Brückenbauer zwischen Naturschutz und Landwirtschaft

Zum 5. Deutschen und Bayerischen Landschaftspflegekongress 1997 begrüße ich Sie hier in der Ansbacher Orangerie sehr herzlich. Die Entstehung der Ansbacher Orangerie vor 260 Jahren ist der besonders kunst- und gartenliebenden Markgräfin Christiane Charlotte zu verdanken. Und bekanntlich ist ja aus der Gartenkunst maßgeblich der Gedanke des Natur- und Landschaftsschutzes entstanden.

Die Ansbacher Orangerie ist ein Symbol für die Verpflichtung von Staat und Gesellschaft, kulturelle Werte zu pflegen und zu erhalten. Sie zeigt, daß es möglich und notwendig ist, traditionelle Strukturen nicht nur zu erhalten, sondern auch zeitgemäß zu nutzen.

Pflegen, Erhalten und Entwickeln sind wichtige Aufgaben in unserer Kulturlandschaft, der sich die Landschaftspflegeverbände in Bayern wie in der gesamten Bundesrepublik in besonderer Weise annehmen.

Dieser 5. Deutsche und Bayerische Landschaftspflegekongress in Folge ist ein erstes kleines, aber feines Jubiläum der Fachtagungen der Landschaftspflegeverbände.

Hier in Ansbach wurde vor über 10 Jahren die Idee der Landschaftspflegeverbände durch den damaligen Bezirksrat und heutigen Landtagsabgeordneten Josef Göppel - inzwischen auch Vorsitzender des Deutschen Verbandes für Landschaftspflege - entscheidend vorangebracht: Mit maßgeblicher Unterstützung durch den Bezirk wurde damals der Landschaftspflegeverband Mittelfranken gegründet.

In Bayern gibt es heute 44 Landschaftspflegeverbände. Das bedeutet: In mehr als der Hälfte der bayerischen Landkreise ist inzwischen ein Landschaftspflegeverband

tätig. Bundesweit wurden bis heute 122 Landschaftspflegeverbände gegründet.

Die breite Akzeptanz, die unsere Landschaftspflegeverbände finden, führe ich im wesentlichen auf drei Grundelemente zurück:

- die umfassende und gleichberechtigte Einbindung der gesellschaftlichen Kräfte, die sich der Ziele der Landschaftspflege annehmen: Kommunen, Landwirtschaft und Naturschutzverbände;
- die Freiwilligkeit des Zusammenschlusses und der Zusammenarbeit garantiert, daß nur derjenige im Landschaftspflegeverband mitarbeitet, der von der Notwendigkeit und dem Sinn der Aufgabe überzeugt ist;
- und schließlich: Die enge Kooperation mit der Landwirtschaft.

Landschaftspflege und Landwirtschaft das sind zwei Seiten ein und derselben Medaille. Die bäuerliche Landwirtschaft hat die Kulturlandschaft, so wie wir sie heute vorfinden, mit ihrer Vielzahl an ökologisch wertvollen Lebensräumen geschaffen und erhalten. Wir sind heute stolz auf unsere traditionellen Landschaftsbilder. Sie sind ausnahmslos das Ergebnis zum Teil jahrhundertealter naturschonender landwirtschaftlicher Nutzungen. Früher wurden diese Leistungen von der Landwirtschaft kostenlos im Rahmen der Bewirtschaftung erbracht.

Heute, im Zeichen eines immer rascher fortschreitenden Strukturwandels in der Landwirtschaft, müssen wir den Veränderungen Rechnung tragen. Unsere Gesellschaft stellt hohe Anforderungen an eine intakte Natur und eine entsprechende Landschaft. Der Adressat dafür ist maß-

geblich die Landwirtschaft. Aber angesichts der schwierigen Situation unserer Landwirte können Naturschutz und Landschaftspflege nicht mehr zum Nulltarif geleistet werden.

Die Bayerische Staatsregierung hat auf diese Situation frühzeitig reagiert. Wir haben bereits vor 15 Jahren Naturschutzprogramme für die Landwirtschaft eingeführt - als erstes von allen deutschen Ländern. Die bayerischen Naturschutzprogramme haben inzwischen eine Finanzkraft von jährlich 45 Mio. DM erreicht, mit der wir Landwirte für ihre Leistungen im Naturschutz und in der Landschaftspflege honorieren können.

Die Landschaftspflegeverbände sind heute wichtige Brückenbauer sowohl zwischen Landwirtschaft und Naturschutz als auch zwischen Landwirtschaft, Naturschutz und den hohen gesellschaftlichen Ansprüchen an Natur und Landschaft. In dieser Rolle haben sie sich hervorragend bewährt.

Nach einer vom Deutschen Verband für Landschaftspflege im Auftrag des Bayerischen Umweltministeriums erarbeiteten Studie über Entwicklungsmöglichkeiten und Perspektiven der Landschaftspflegeverbände in Bayern² nimmt die Zahl landschaftspflegerischer Maßnahmen durch die Landschaftspflegeverbände deutlich zu.

Mit den Landschaftspflegearbeiten für die Kulturlandschaft werden vorrangig Landwirte beauftragt, die sich dadurch zusätzliche Einkommensmöglichkeiten verschaffen können. Laut einer Umfrage sind allein 1996 von den bayerischen Landschaftspflegeverbänden über 16 Mio. DM ausgegeben worden. Etwa drei Viertel der Gelder gingen an Landwirte. Eine statistische Auswertung ergab, daß pro Landschaftspflegeverband im Durchschnitt 74 Landwirte regelmäßig Arbeiten für den Verband durchführen.

Dabei setzen die Landschaftspflegeverbände nicht nur staatliche Fördermittel ein,

sondern können zunehmend auch auf Mitgliedsbeiträge, kommunale Mittel und Spenden Dritter zurückgreifen. Das zeigt: Die Landschaftspflegeverbände haben sich als Brücke der Solidarität zwischen Natur und Gesellschaft bewährt.

Die Staatsregierung steht zu dem bayerischen Modell der Landschaftspflegeverbände. Ministerpräsident Dr. Edmund Stoiber hat in seiner Regierungserklärung zur "Umweltinitiative Bayern" am 19.07.95 die Tätigkeit der Landschaftspflegeverbände als wichtige Stütze der Naturschutzarbeit gewürdigt. Er hat zugesichert, daß die Staatsregierung die vorbildliche Kooperation zwischen Landwirtschaft, Naturschutz und Kommunen unterstützen und ihren Ausbau fördern wird.

Trotz drastischer Einsparungen im bayerischen Staatshaushalt ist es uns gelungen, die Fördermittel für die Landschaftspflege im laufenden Doppelhaushalt ungekürzt zu erhalten. Im Jahr 1996 sind den bayerischen Landschaftspflegeverbänden aus Mitteln des Umweltministeriums rd. 4,5 Mio. DM zugewiesen worden. Das sind immerhin 1/3 der Haushaltsmittel, die Bayern im Rahmen des Landschaftspflegeprogramms einsetzt.

Im November 1996 konnte mit Unterstützung des Umweltministeriums auch eine Landeskoordinierungsstelle Bayern der Landschaftspflegeverbände eingerichtet werden. Aufgabe dieser Stelle ist u.a., die Gründung weiterer Landschaftspflegeverbände, wie in der Regierungserklärung des Ministerpräsidenten zugesichert, zu unterstützen.

In der bereits angesprochenen Studie des Deutschen Verbandes für Landschaftspflege wird auch die Frage aufgegriffen, welche zusätzlichen Entwicklungsmöglichkeiten ergänzend zu den klassischen Schwerpunktaufgaben der Landschaftspflege angestrebt werden sollen. Genannt werden als künftige Betätigungsfelder u.a. folgende:

Die in Bayern zunehmend auf kommunaler Ebene aktiven "Agenda 21-Gruppen" können von den Landschaftspflegeverbänden aktiv unterstützt werden. Damit unterstüt-

² Tschunko, S. und Güthler, W., Deutscher Verband für Landschaftspflege (Hrsg.), Landschaftspflegeverbände in Bayern Erfahrungen und Perspektiven (1997); Bestellung über den DVL

zen wir zugleich die Umsetzung praxisorientierter Konzepte für eine nachhaltige Regionalentwicklung. Landschaft ist nicht nur pflege- und entwicklungsbedürftiger Naturraum, sondern auch und in erster Linie Lebens- und Wirtschaftsraum des Menschen.

Staatsminister Dr. Thomas Goppel
Bayerisches Staatsministerium für
Landesentwicklung und Umweltfragen
Postfach 81 01 40

81901 München

Die Zusammenarbeit der Landschaftspflegeverbände mit Landwirtschaft, Handwerk und Gewerbe ist daher eine weitere wichtige Aufgabe. Es ist richtig, landschaftspflegerische Tätigkeiten stärker in regionale Wirtschaftskreisläufe einzubinden. Das muß aber nicht bedeuten, daß sich Landschaftspflegeverbände unmittelbar an wirtschaftlichen Tätigkeiten wie der Vermarktung regionaler Produkte beteiligen. Vielmehr sollen sie die in Bayern bereits bestehenden Strukturen dafür nutzen und ihre Kräfte auf ergänzende Beratung oder organisatorische Hilfe konzentrieren.

Wir wissen: Die Vielfalt unserer heimischen Tier- und Pflanzenarten können wir nur im Rahmen eines landesweiten Biotopverbundsystems sichern. An dieser Aufgabe, die die staatlichen Naturschutzbehörden allein nicht leisten können, wollen und sollen die Landschaftspflegeverbände in Zukunft verstärkt mitwirken.

Die Fachplanung der Naturschutzbehörden, wie das Arten- und Biotopschutzprogramm, das Landschaftspflegekonzept Bayern oder die Pflege- und Entwicklungspläne für Naturschutzgebiete, um nur einige wenige zu nennen, bieten dazu ein breites Betätigungsfeld. Dieses große Ziel läßt sich im Forum der Landschaftspflegeverbände, in dem Naturschutz, Landwirtschaft und Kommunalpolitik an einem Tisch sitzen und konstruktiv zusammenwirken, am ehesten erreichen.

Lassen Sie mich diese Fachtagung nutzen, um den Vorsitzenden, der Geschäftsführung und allen Mitgliedern der Landschaftspflegeverbände für ihren Einsatz im Dienste von Natur und Landschaft ausdrücklich meinen Dank und meine Anerkennung auszusprechen. Bauen wir weiter an der großen Brücke der Solidarität zwischen Natur und Gesellschaft!

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Laufener Spezialbeiträge und Laufener Seminarbeiträge \(LSB\)](#)

Jahr/Year: 1998

Band/Volume: [3_1998](#)

Autor(en)/Author(s): Goppel Thomas

Artikel/Article: [Landschaftspflegeverbände - Brückenbauer zwischen Naturschutz und Landwirtschaft 58-60](#)